Die Denkmäler Ägyptens

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **4 (1911)**

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

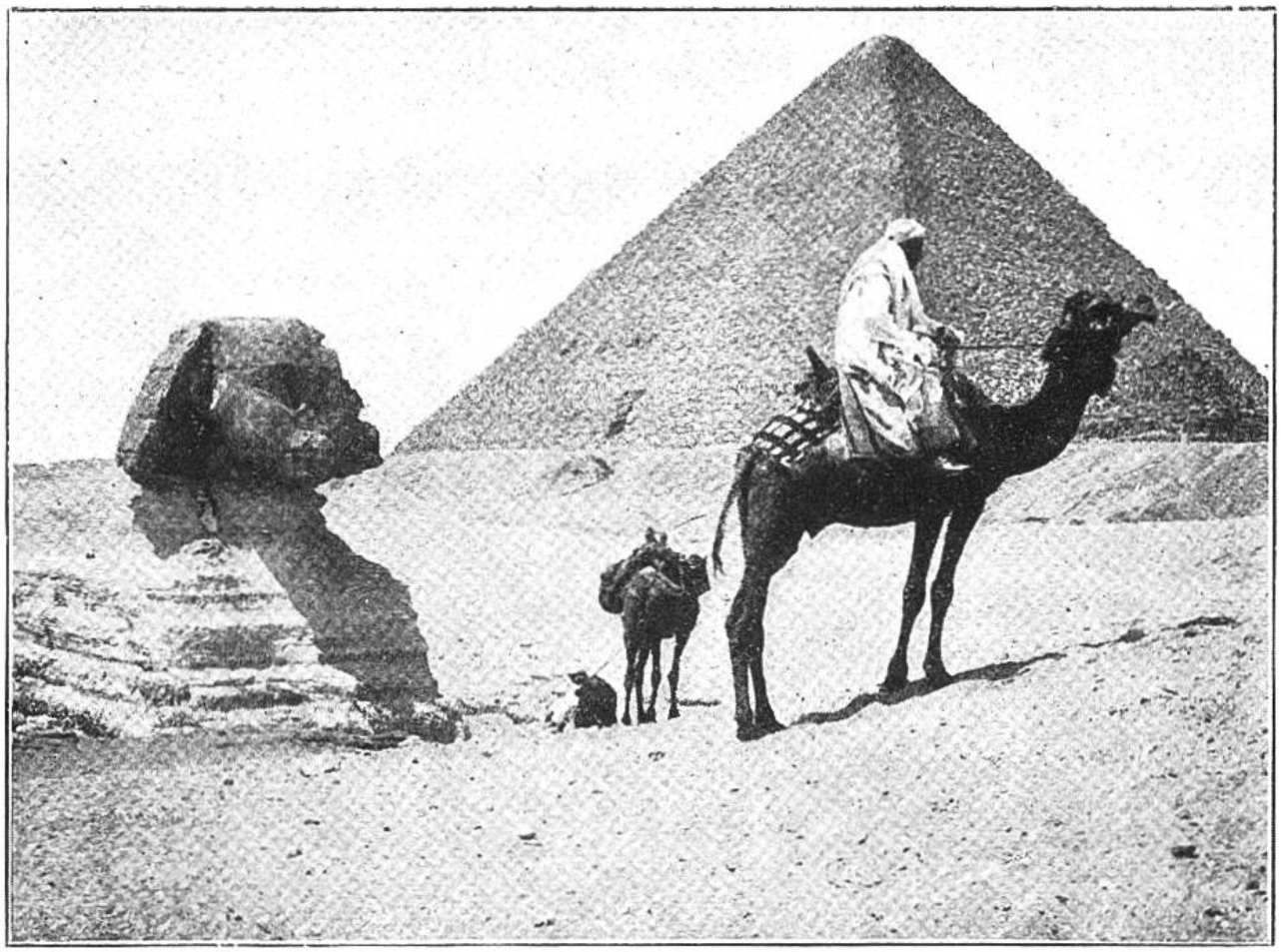
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

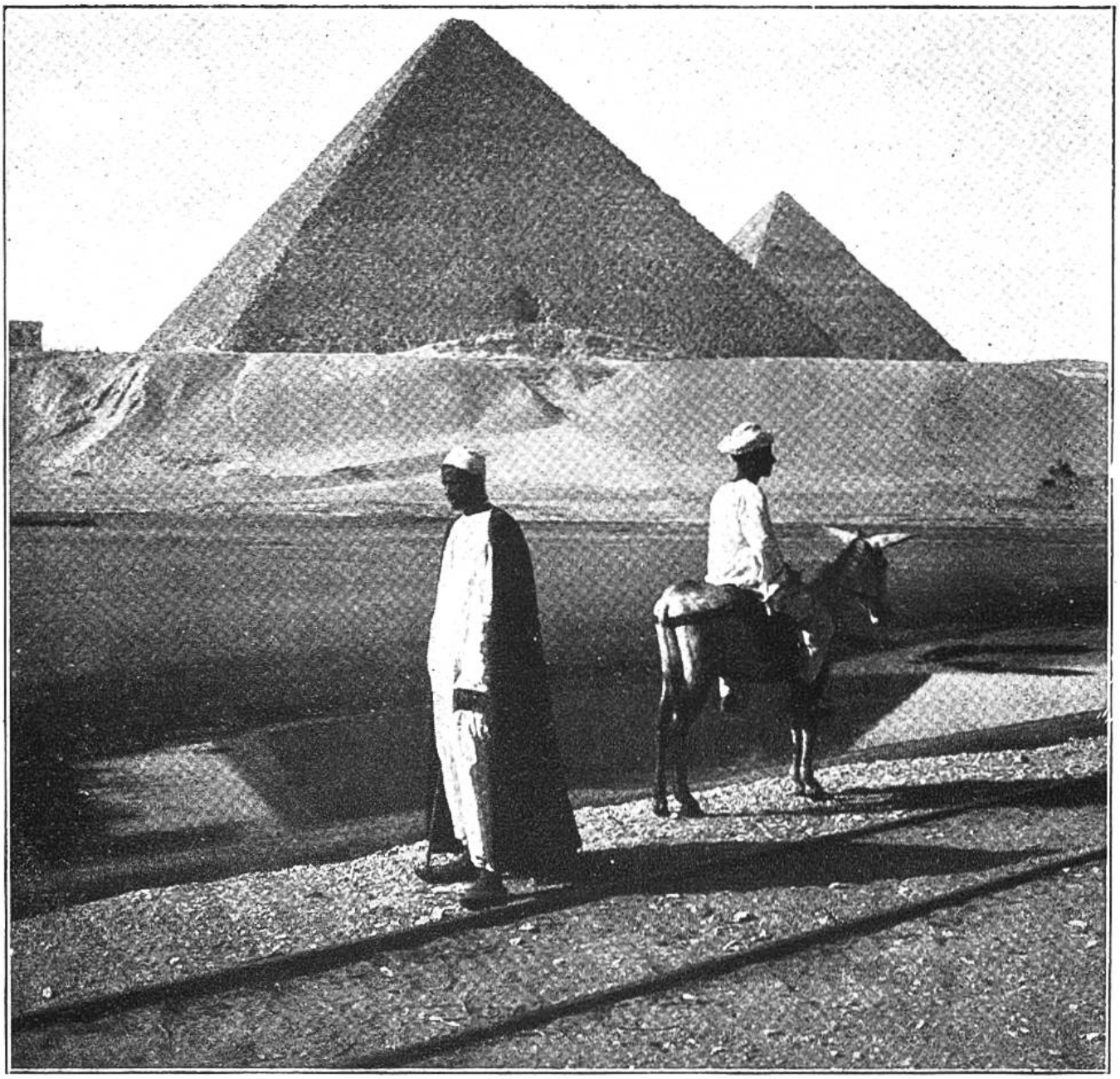
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die Denkmäler Ägyptens.

Ägypten ist mit Recht als das Land der Denkmäler beschrieben worden. Seine prächtigen Ruinen sind beredte Zeugen frühester menschlicher Kultur. Einen tiefen Eindruck machen dem Beschauer vor allem die gewaltigen Pyramiden. Sie sind von hohen Gebäuden Kairos aus sichtbar. Die sogenannte „Grosse Pyramide" ist die gewaltigste Steinmasse, welche je von Menschenhand errichtet wurde. Sie hat eine Basis von 229 m und erhebt sich zu einer Höhe von 137 m, also höher als die St. Peterskirche in Rom. Der Stein, aus welchem sie gebaut ist, hat ein Gewicht von ungefähr 7 Millionen Tonnen. Besucher können die Spitze erklimmen und auch das Innere besichtigen; das letztere ist jedoch viel schwerer und ist nur mit Hilfe arabischer Führer möglich. Die grosse Galerie, durch welche man den Weg tastend suchen muss, ist 45 m lang, 9 m hoch und nur 2,4 m breit; wenn man dazu bedenkt, dass der Gang in einem Winkel von 26° steigt, so kann man sich vorstellen, was es bedeutet, in die innersten und geheimsten Räume zu dringen. Diese Pyramide wurde durch Cheops ungefähr vor 6000 Jahren als Grab gebaut, aber sonderbarerweise konnten die Überreste des Erbauers bis heute nicht gefunden werden. Nach dem griechischen Geschichtschreiber

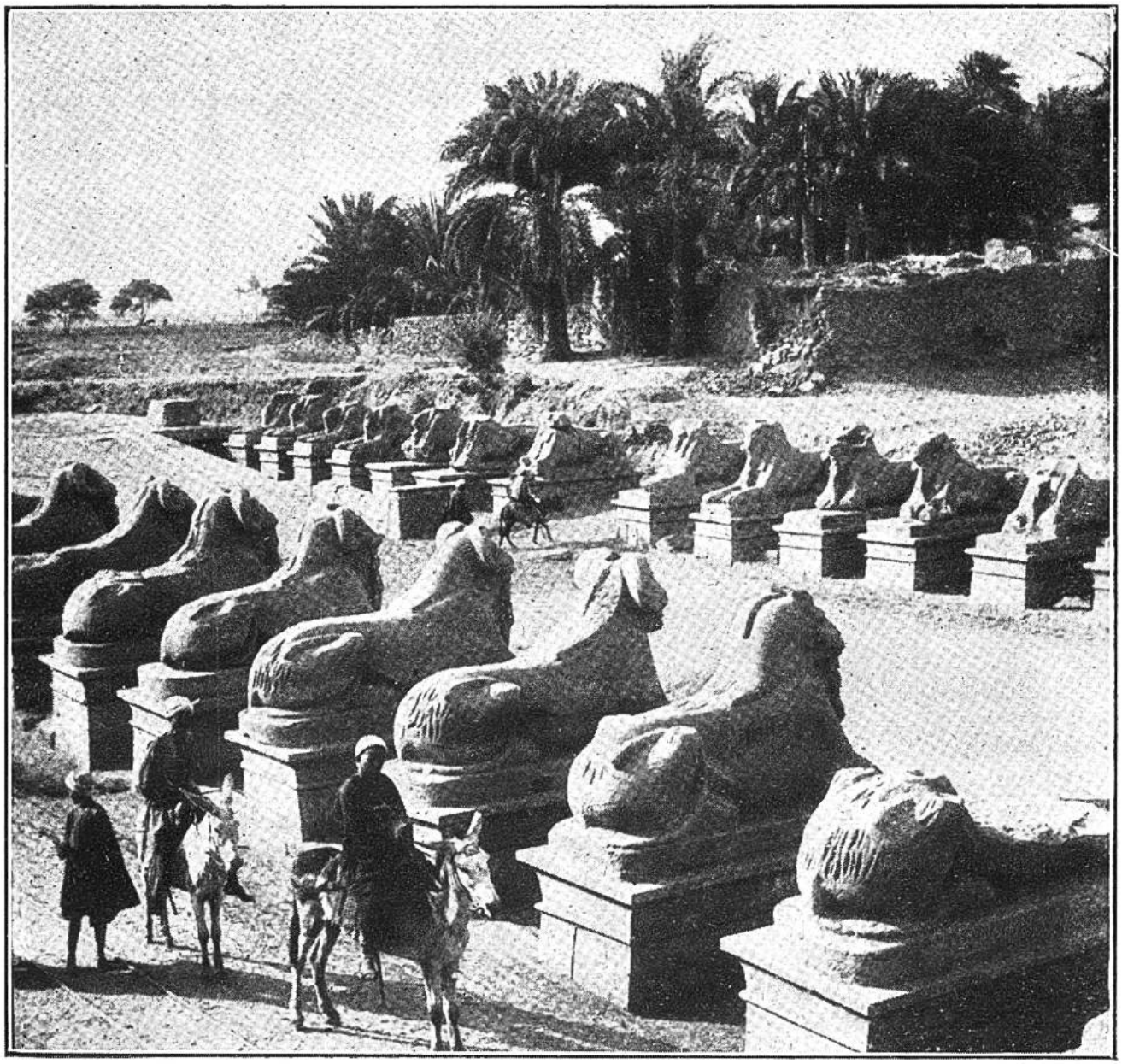


Die beiden grössten Pyramiden von Gizeh.

Herodot waren mit der Erstellung des Riesenwerkes 100 000 Mann während 20 Jahren beschäftigt.

Ungefähr eine Viertelsmeile von der Cheops-Pyramide entfernt befindet sich die grosse Sphinx; sie ist über 5000 Jahre alt und wurde aus natürlichem Felsen gehauen. Sehr wahrscheinlich war der Kopf in seinem ursprünglichen Zustande das wahrheitsgetreue Bildnis eines grossen ägyptischen Herrschers. Selbst jetzt noch hat das Gesicht, obschon durch Jahrtausende entstellt, in einem gewissen Licht einen sonderbaren lebensgetreuen Ausdruck. Das Sphinx-Monument ist 19 m hoch und befindet sich in der Mitte des sogenannten Pyramidenfeldes.

Von Kairo aus erreicht man bequem Memphis, die alte, durch Menes, den ersten Pharao der ersten Dynastie, gegrün-



Sphinxallee vor dem Horustempel zu Theben.

dete Stadt. Herodot erzählt uns, dass Menes sogar das Flussbett des Nils verlegte, um die Stadt zu befestigen; alles, was heute von der einstigen Pracht übrig bleibt, ist eine umgestürzte, zerbrochene Kolossal-Statue von Ramses dem Grossen, welche inmitten prächtiger Palmen liegt; — ein Bild gefallener Grösse.

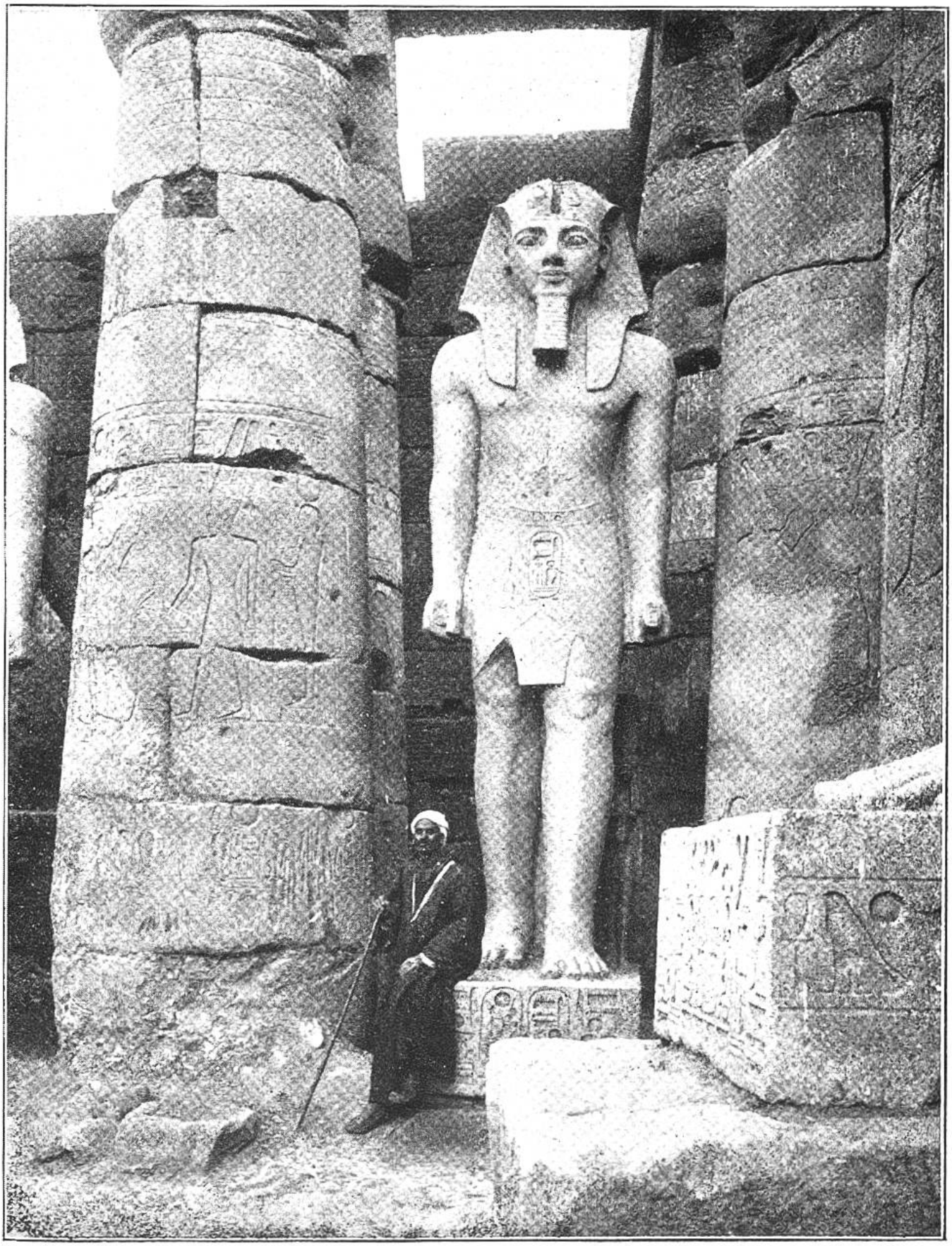
Um Ägyptens andere Monumente zu besichtigen, müssen wir südwärts reisen. Ein sechstägiger Ausflug auf einem der bequemen Nildampfer bringt uns nach Theben. Theben und Babylon waren wohl die wunderbarsten Städte, welche je gebaut wurden. Theben war das Heim der ersten und prächtigsten Tempel, deren schöne Formen die Grundlage der griechischen und deshalb aller klassischen Architektur bildeten.

Wir können uns die Grösse der „Stadt mit den hundert Toren" vergegenwärtigen, wenn wir hören, dass die französischen Gelehrten, welche mit Napoleon Ägypten besuchten.

Kolossalstatue von Ramses dem Grossen in Memphis.

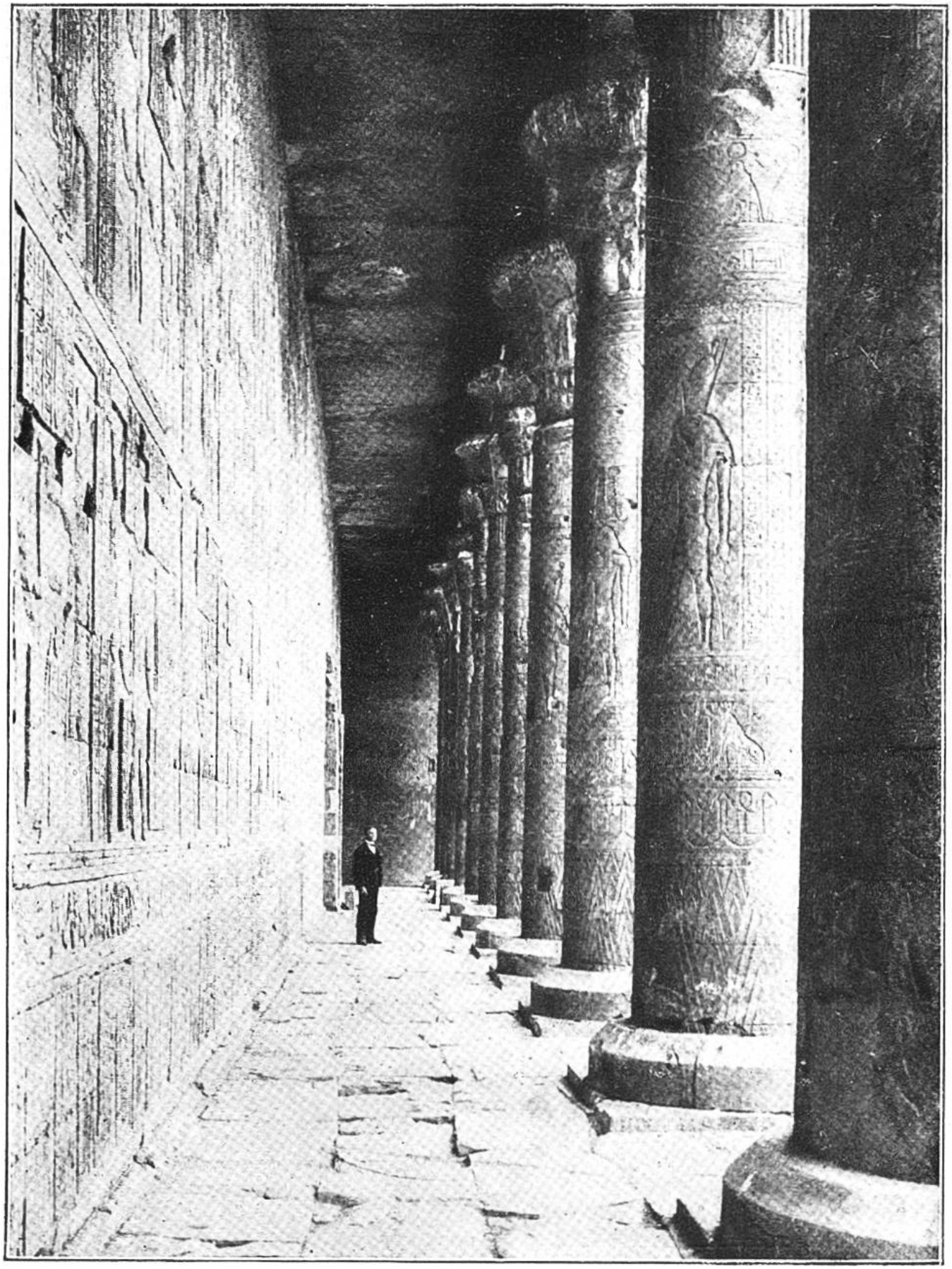
zwei Stunden brauchten, um rings um die Ruinen zu reiten, Nach der Geschichte hatte die Stadt einen Umfang von 34,5 km. Tacitus berichtet, dass sie in Kriegszeiten imstande war, 700 000 Mann nach dem Schlachtfelde zu senden.

Die wunderbarste Ruine Thebens ist der grosse von Horus errichtete Tempel. Das Gebäude selbst ist 360 m lang und 126 m breit; 164 Säulen davon stehen jetzt noch. Die Kapi-



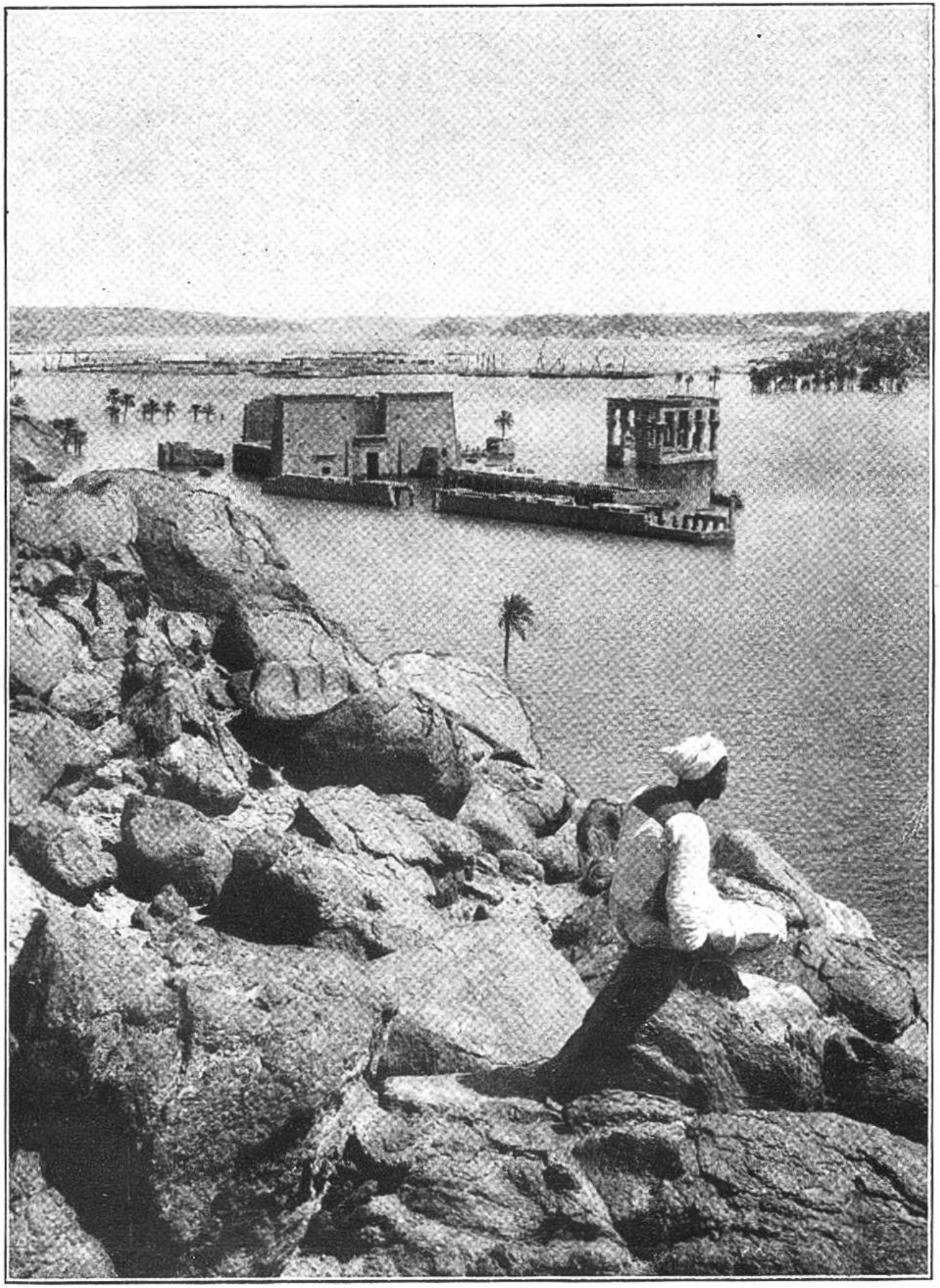
Statue Ramses, II.

täle haben die prächtige Form der Lotusblume und die bemalten Bildhauereien, welche sie zieren, sind deutlich sichtbar. Vor dem Tempel befindet sich eine Allee von Sphinxen; 50 davon sind noch erhalten, ursprünglich waren es über 600.



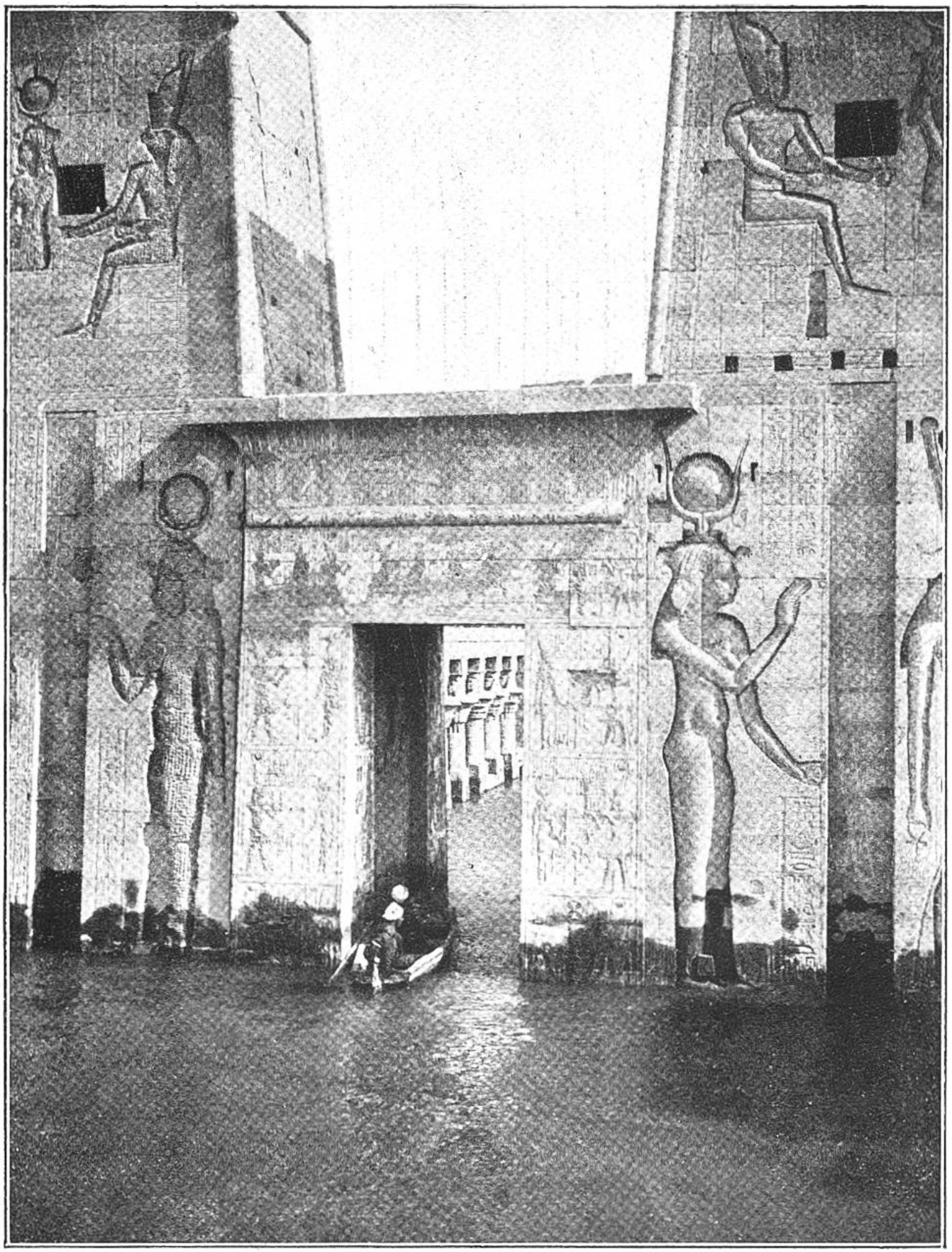
Säulenhalle im Tempel des Horus zu Edfu.

Von den übrigen grossen Tempeln ist derjenige von Luxor besonders interessant. Nahe dabei sind die gebrochenen Überreste der grossen Memnon-Statue, welche aus einem einzigen



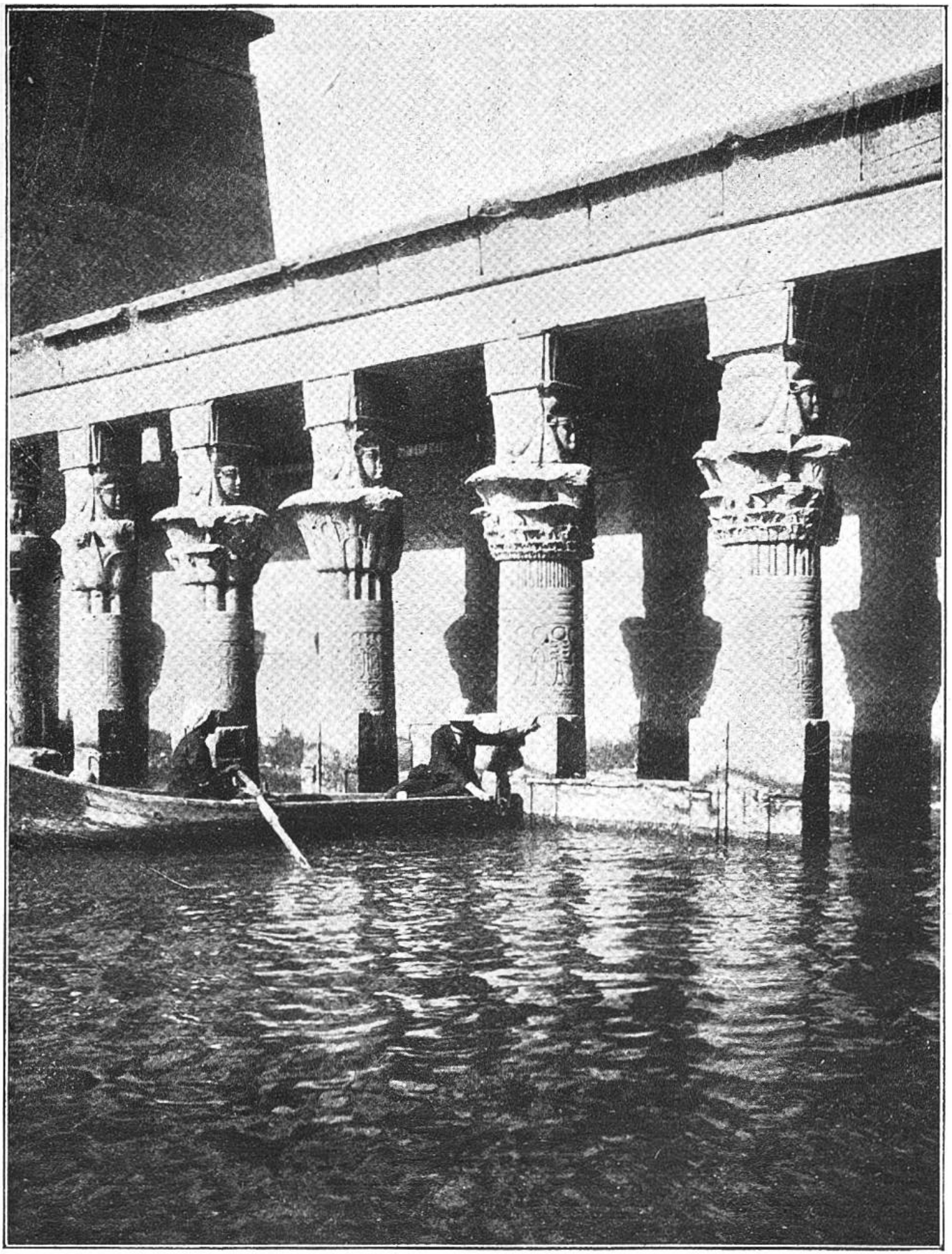
Generalansicht der Insel Philae von der Insel Bizeh aufgenommen.

Steinblock gehauen war. Nach Philostratus stellte sie ein menschliches Wesen in der Blüte der Jugend dar, das Gesicht



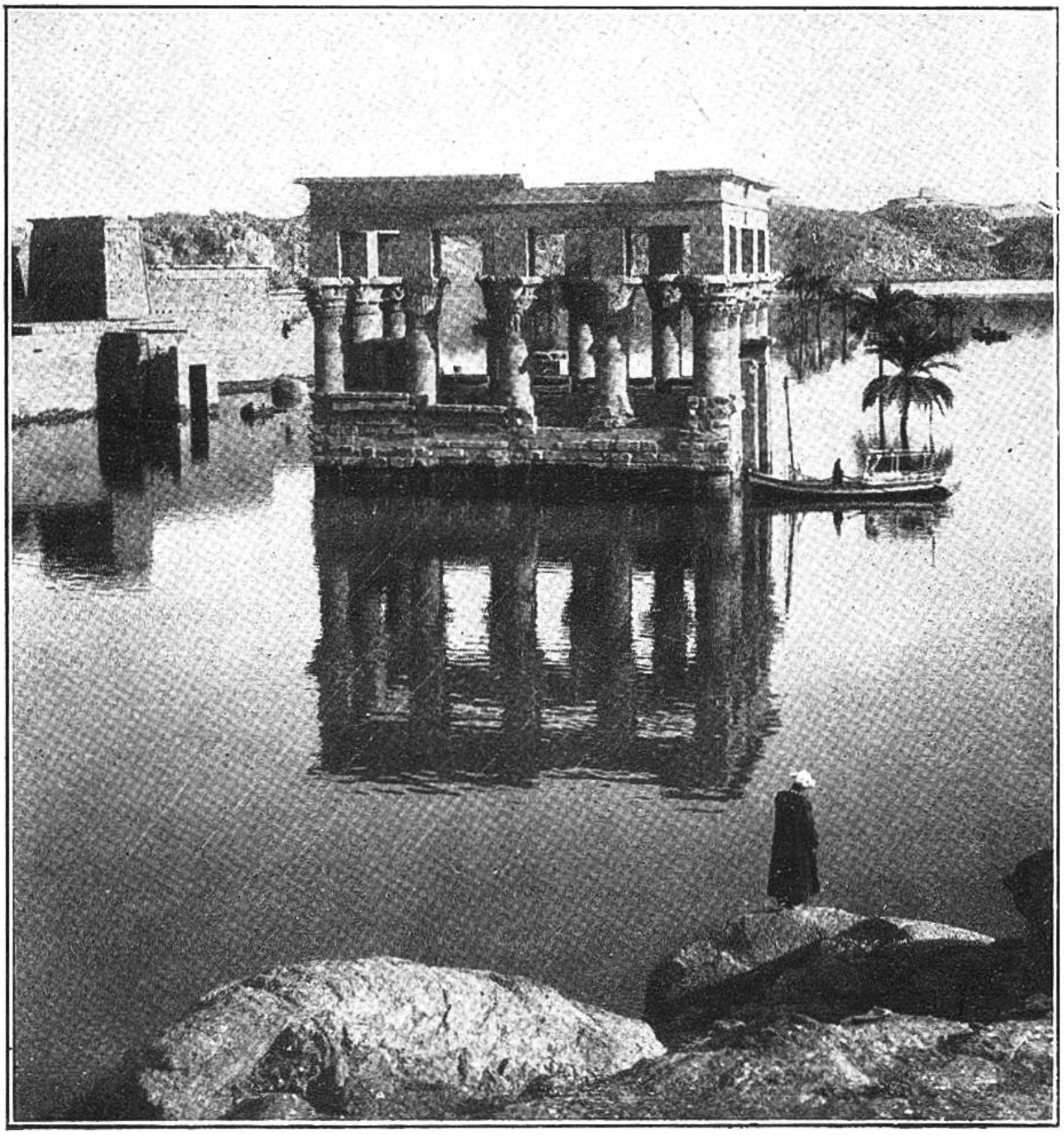
Eingangstor des vom Nil überschwemmten Isistempels, Philae.

gegen die aufgehende Sonne gewendet. Man berichtet uns, dass die Statue, wenn die ersten Strahlen der Morgensonne darauffielen, Töne hervorbrachte und zwar sieben Vokallaute, die Grundlaute der Sprache; sie wurden als Symbole der sieben



Philae. Eine Säulenreihe des überschwemmten Isistempels.

Planeten betrachtet. Im Dunkeln ertönten von dem Standbilde melancholische Klänge. Die Schulterbreite der Figur beträgt 7,5 m, das Ohr allein misst 90 cm.



Nordseite der Insel Philae.

In diesem kurzen Berichte ist es unmöglich, all der wunderbaren Statuen, Gräber, Obelisken und Säulen zu gedenken, welche hier gefunden wurden. So eilen wir denn südwärts gegen Philae; es ist dies eine durch einen Granitfelsen gebildete Insel im Nil nahe von Assouan. Sie ist fast ganz bedeckt mit alten Gebäuden von prächtiger Architektur. Seit der Erbauung des grossen Dammes quer durch den Nil sind sie teilweise überschwemmt. Um sie zu besichtigen ist man genötigt, ein kleines Ruderboot zu besteigen. Die bedeutendste Ruine ist der Tempel des Isis, dem die Insel geweiht war.

In alten Zeiten wallfahrteten Tausende von Pilgern nach diesem heiligen Orte. Ihre Prozessionen wurden von Priestern auf der weiten Freitreppe empfangen.